

BETTINA POUSTTCHI FRAMEWORK

19. April – 17. Juni 2012

WANDTEXTE

BETTINA POUSTTCHI FRAMEWORK

Die Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert die eigens für den Außenbereich konzipierte neue Fotoarbeit „Framework“ von Bettina Pousttchi (*1971, lebt und arbeitet in Berlin). Das monumentale Werk ist direkt auf die 67 Fenster der Ostfassade und die 64 Fenster der Rotunde appliziert.

In „Framework“ setzt sich Bettina Pousttchi mit der Architektur der Schirn sowie deren historischem und urbanem Kontext auseinander.

Als Grundlage dienen der Künstlerin eigene Fotografien von Fachwerkhäusern der näheren Umgebung. Aufnahmen von Fachwerkelementen zweier Gebäude hat die Künstlerin nachträglich bearbeitet und in jeweils 1 x 1 Meter messende Module zu einem sich unendlich wiederholenden Ornament kombiniert.

Die in der Rotunde skulptural wirkende und auf der Ostfassade als Fries ausgearbeitete Fotoinstallation erweitert das traditionelle Verständnis von Fotografie, indem sie Architektur, Skulptur und Fotografie miteinander verbindet. Vor dem Hintergrund der Frankfurter Debatte um den Wiederaufbau der historischen Altstadt setzt sich „Framework“ mit grundsätzlichen Fragen nach der Konstruktion von Geschichte und Erinnerung und der Rolle, die Fotografie in diesem Prozess spielt, auseinander. Die Arbeit thematisiert darüber hinaus die zeitliche Dimension von Architektur und die Veränderung des urbanen Raumes. Damit fügt Bettina Pousttchi der kontroversen Debatte um lokale Traditionen eine transnationale Perspektive hinzu.

Ähnlichen Fragestellungen ging Bettina Pousttchi auch in ihrer viel beachteten Installation „Echo“ 2009/2010 in Berlin nach, wo sie an der Fassade der Temporären Kunsthalle den kurz zuvor abgerissenen Palast der Republik in Form einer gigantischen Fotoinstallation auferstehen ließ.

In der ersten Etage der Rotunde wird die Ausstellung fortgesetzt mit der Präsentation von acht Fotografien aus der sich seit 2008 im Prozess befindlichen Fotoserie „World Time Clock“, deren Auslöser die Weltzeituhr am Berliner Alexanderplatz ist.

Bettina Pousttchi fotografiert in 24 Zeitzonen jeweils eine öffentliche Uhr zu einer festgesetzten Zeit. Die durch Zeit und Raum getrennte Weltordnung implodiert so zugunsten einer globalen Gleichzeitigkeit.

Zur Ausstellung wird ein Katalog erscheinen.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die SCHIRN ZEITGENOSSEN.

BETTINA POUSTTCHI WORLD TIME CLOCK

Die Urania Weltzeituhr auf dem Berliner Alexanderplatz war für Bettina Pousttchi (*1971, lebt und arbeitet in Berlin) der Auslöser für die sich seit 2008 im Prozess befindende Fotoserie "World Time Clock". Die Künstlerin fotografiert in verschiedenen Zeitzonen jeweils eine öffentliche Uhr zur immer gleichen Uhrzeit. Die durch Zeit und Raum getrennte Weltordnung implodiert so zugunsten einer fotografisch erzeugten globalen Gleichzeitigkeit. Darüber hinaus betont Bettina Pousttchi die besondere Zeitwahrnehmung des fotografischen Bildes und die damit verbundene mediale Konstruktion von Geschichte und Erinnerung. Die Werkgruppe ist abgeschlossen, wenn in allen Zeitzonen mindestens eine Uhr fotografiert ist und die einzelnen Arbeiten zusammen eine "fotografische Weltzeituhr" bilden. Die Schirn Kunsthalle zeigt den aktuellen Stand des Projektes mit acht Uhren aus acht Zeitzonen.

Im Außenbereich präsentiert die Schirn Kunsthalle die eigens für den Ausstellungsort konzipierte Fotoarbeit "Framework". Das monumentale Werk ist direkt auf die 64 Fenster der Rotunde und die 67 Fenster der Ostfassade appliziert. In "Framework" setzt sich Bettina Pousttchi mit der Architektur der Schirn, sowie deren historischem und urbanem Kontext auseinander. Als Grundlage dienen ihr eigene Fotografien von Fachwerkhäusern der näheren Umgebung. Aufnahmen von Fachwerkelementen zweier Gebäude hat die Künstlerin nachträglich bearbeitet und in jeweils 1 x 1 Meter messende Module zu einem sich unendlich wiederholenden Ornament kombiniert. Die in der Rotunde skulptural wirkende und auf der Ostfassade als Fries ausgearbeitete Fotoinstallation erweitert das traditionelle Verständnis von Fotografie, indem sie Architektur, Skulptur und Fotografie miteinander verbindet. Vor dem Hintergrund der Frankfurter Debatte um den Wiederaufbau der historischen Altstadt setzt sich "Framework" mit grundsätzlichen Fragen nach der Konstruktion von Geschichte und Erinnerung und der Rolle, die Fotografie in diesem Prozess spielt, auseinander. Die Arbeit thematisiert darüber hinaus die zeitliche Dimension von Architektur und die Veränderung des urbanen Raumes. Damit fügt Bettina Pousttchi der kontroversen Debatte um lokale Traditionen eine transnationale Perspektive hinzu.